

# Jähe Wende im Streit um Gully-Patent

## ■ Innere Altstadt

Der Patentinhaber ist gestorben. Kurz zuvor hatte die Stadtentwässerung noch ein klärendes Gespräch angeboten.

VON PETER HILBERT

Um das Patent für die sogenannten Dresdner Flüstergullys wird nicht weiter gestritten. Zumindest vorerst. Der Inhaber der Osnabrücker Schachtsanierungsfirma Hiba, Ralf Hilkmann, ist verstorben. Er hatte der Stadtentwässerung Dresden (SEDD) vorgeworfen, beim nicht klappernden Flüstergully eine spezielle Halterung eingebaut zu haben, auf die er das Patent besitzt. Den Flüstergully hat die SEDD wiederum zum Patent angemeldet. Darüber war ein Streit zwischen dem Osnabrücker Schachtsanierer und dem Dresdner Unternehmen entbrannt (die SZ berichtete).

Noch sieben Tage vor seinem Tod am 9. November hatte der Schachtsanierer der SZ Unterlagen zugesandt, die auf eine Einigung hoffen ließen. Der von der SEDD beauftragte Dresdner Jurist Norbert Franke hatte Hilkmanns Düsseldorfer Anwaltskanzlei Gierets und Ewert eine „sinnvolle Unterredung“ angeboten. Allerdings sollte vorher noch geklärt werden, über welche Punkte verhandelt wird und welche Forderungen Hilkmann stellt. Dazu kam es jedoch nicht mehr.

## Streitfall liegt derzeit auf Eis

Bei seinem Anwaltsbüro liegt der Fall jetzt erst einmal auf Eis. Wie es weitergeht, soll mit Hilkmanns Frau als Mitgesellschafterin abgestimmt werden, heißt es aus der Düsseldorfer Kanzlei. Deshalb wurde Barbara Hilkmann, die für die SZ derzeit nicht erreichbar ist, angeschrieben.

„Das Gesprächsangebot steht in jedem Fall, auch für Frau Hilkmann“, sagt Martin Schneider, Leiter der SEDD-Stabsstelle Recht. „Über Patentrechte kann man im Zweifel immer streiten.“ Für sein Unternehmen sieht er allerdings kein Risiko. Schließlich seien nur 20 Gullys am Terrassenufer mit der umstrittenen Einstiegshilfe eingebaut worden. Diese notfalls auszutauschen, sei unproblematisch. Das von der SEDD angemeldete Patent werde noch geprüft.